PNP 7.7.23

Kulturwanderer mit langem Atem

Seit zehn Jahren führt Klaus Kreuzer Touren für die Regener Tourist-Info – rund 300 waren es bisher

Regen. Er ist ein „Ausdauersportler" im ganzheitlichen Sinn, der Wahl-Bayerwäldler Klaus Kreuzer. Allein in der Zusammenarbeit mit der Regener Tourist-Info hat der ehrenamtliche Natur- und Landschaftsführer bisher rund 300 Wanderungen und Ausflugsfahrten geleitet. Im Lauf der Jahre hat er sein Interesse für Kultur und Geschichte immer stärker eingebracht, und am vergangenen Sonntag führte er seine Gruppe auf den Spuren seiner eigenen Geschichte: Die Tour von Prašily/Stubenbach nach Ludwigsthal hatte er vor zehn Jahren, am 6. Juli 2013, schon einmal auf dem Programm stehen – es war damals seine erste Wanderung in Diensten der Stadt.

Anzeige
Goldankauf zu fairen Preisen
Goldkontor in der Rosengasse 11
Bargeld sofort ☎ 0991-36171535
Mo. - Do. 9-15 Uhr, Fr. 9-13 Uhr

Auf den Spuren seiner eigenen Geschichte war Natur- und Landschaftsführer Klaus Kreuzer (2. v. r.) am vergangenen Sonntag zusammen mit seiner Wandergruppe: Vor zehn Jahren war die Tour von Prašily nach Ludwigsthal über das Grenzbrückerl am Gsenget seine erste Tour in Diensten der Stadt Regen gewesen. – Foto: Kreuzer

„Ursprünglich komm ich ja vom Weitwandern", sagt Kreuzer, der aus Landshut stammt. „Und hätt' ich seinerzeit nicht den Herbert Mundl getroffen, wär' ich wahrscheinlich heute noch zwischen Ostsee und Slowenien unterwegs." Mundl war langjähriger Wanderführer für die Regener Tourist-Info, Kreuzer lernte ihn bei einer Tour auf dem Gunthersteig kennen. Und war nachhaltig beeindruckt: Er lernte den Bayer- und Böhmerwald lieben („als Junger kannte ich den Bayerwald nur vom Faustball her") und übernahm schließlich Mundls Nachfolge. Mittlerweile ist Kreuzer 56 Jahre alt, hat eine Zweitwohnung und kann sich als Ruheständler voll seiner großen Leidenschaft widmen. Er ist nicht nur für die Regener Tourist-Info tätig, auch die Arberland REGio GmbH setzt auf seine Führungskompetenz, die vhs Deggendorf hat ihn ebenso im Programm wie das christliche Bildungswerk Landshut.

Das alles will vorbereitet sein, folglich erwischt man Kreuzer an diesem Mittwoch nur zufällig zuhause. Morgen wolle er etwas ausprobieren, sagt er, „von Žichowice über Rabi nach Schüttenhofen kenn' ich einen Weg, unmarkiert, da wäre eine alternative Route zum Gunthersteig machbar." Und es gibt auch einen jüdischen Friedhof am Weg.

Überhaupt, der Böhmerwald fesselt ihn immer mehr, sagt Kreuzer, „da gibt es noch viel zu entdecken, und zugleich passiert enorm viel in Sachen Heimatkunde." So wie etwa in Prašily, wo der verfallene Schwarzenberg-Herrenstadel restauriert wurde. Das Klostermann-Jubiläum bietet heuer ebenso Anregungen wie ein Buch des verstorbenen tschechischen Heimatkundlers Emil Kinzl, das demnächst auf Deutsch erscheint.

Die Resonanz gibt ihm recht, er hat einen treuen Stamm von Wander-Gästen, die bis aus Deggendorf oder Landshut kommen. In Tschechien auf Tour mit dem öffentlichen Bus- und Bahnnetz – da fühle sich mancher mit versierter Begleitung wohler, weiß Kreuzer. Und das gilt auch für seine Städtefahrten, etwa nach Klattau oder Prag.

Gönnt sich ein Klaus Kreuzer auch mal Urlaub? Bei diesem Stichwort fällt ihm ein in seinen Augen fast exotisches Projekt ein: Kreuzer fahndet für die traditionelle Fußwallfahrt von Landshut nach Altötting nach einem neuen Wegverlauf, „bisher geht man da ja größtenteils auf Autostraßen". Und der Weitwanderweg E6 wartet auch noch auf Vollendung bis ans Ziel in Slowenien, momentan steht Kreuzer in der Wachau.

Trotz dieses Pensums entspricht Kreuzer nicht dem Klischee des hageren Marathon-Mannes. „Ich find' mich momentan auch zehn Kilo zu schwer", meint er, „aber klar: Früher waren 40 Kilometer die normale Tagesetappe, jetzt lass ich's ruhiger angehen." Da ist die Sechs-Stunden-Tour über die „Acht-Tausender" vom Kaitersberg zum Arber schon die Ausnahme, die Regel sind drei bis vier Stunden. Und der kulturhistorische Anteil ist Kreuzer ebenso wichtig wie der kulinarische Aspekt bei der Einkehr. – jf